



Das Bodmaner Testament des Herzogs Welf III. von 1055



Welf III.

Konrad I. besuchte im Januar und im September 912 die Bodmaner Pfalz. Es waren die letzten Königsaufenthalte in Bodman. 915 musste sich der König mit seinen Schwägern, den Kammerboten Erchanger und [Berthold](#), auseinandersetzen und er erlitt in einer [Schlacht bei Wahlwies](#), wenige Kilometer von Bodman entfernt, eine Niederlage. Obgleich sich [Pfalzgraf Erchanger](#) nach dem Treffen zum Herzog ausrufen ließ, wurde er 917 hingerichtet. Danach hat die Pfalz an Bedeutung verloren: die Schwerpunkte der Reichspolitik verlagerten sich nach Mitteleuropa und der Herzog von Schwaben nahm seinen Sitz auf dem nahegelegenen [Hohentwiel](#) ein. Die Pfalzgebäude wurden zerstört, ob von Konrad I. oder später durch die Hunnen ist nicht bekannt. Der Fiskus Bodman wurde kleiner, der Bischof von Konstanz konnte aus dem Pfalzbezirk die Kirche an sich bringen, Grundstücke, Güter und Wälder wurden verschenkt, als Lehen veräußert oder durch Urkundenfälschungen der Reichenauer Mönche entfremdet. Hundertvierzig Jahre nach 915 ist keine Nachricht über die Kaiserpfalz Bodman bekannt.

Bodman ist ein Dorf (1500 Einw.) am Nordwestende des Bodensees, lang ausgedehnt zwischen Seeufer und Bodanrück, seit 1975 Ortsteil der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen (Landkreis Konstanz, Baden-Württemberg).

Seit dem Ende des 9. Jh. trägt der Bodensee (lacus Podamicus) seinen Namen nach diesem Ort. Bodman hat glanzvolle Zeiten erlebt als Sitz eines Königshofs seit dem 7., einer Kaiserpfalz seit dem 9. Jh., Zentralort des von König Pippin († 768) geschaffenen „[Fiskus Bodman](#)“ und zeitweiligem Aufenthaltsort von Kammerboten, Pfalzgrafen, Königen und Kaisern. Nachgewiesen sind Besuche der Karolinger Kaiser und Könige, [Ludwigs des Frommen](#), [Ludwigs des Deutschen](#), [Karls III. \(des Dicken\)](#), [Ludwigs des Kinds](#) und des Franken [Konrads I.](#) Nach den Befunden der Ausgrabungen in den Jahren zwischen 1895 und 1904 und 1970 war die [Pfalz](#) im 9. Jh. ein stattliches Gebäude, unmittelbar am Seeufer unterhalb der Kirche und des heutigen Schlosses auf einem Geländesporn gelegen, zweistöckig, 38,80 m lang und 13,80 m breit mit bis zu 2,80 m mächtigen Fundamentmauern, mit einem 21 m langen Saal, einer Freitreppe und einem Wohntrakt.





Erst für 1055 erfahren wir aus der um 1170 geschriebenen [Welfenchronik \(Historia Welforum\)](#), dass Welf III, Herzog von Kärnten und Markgraf von Verona, am 13. November in der Burg Bodman (in castro Botamo) in jugendlichem Alter (sub juvenili aetate) an einer tödlichen Krankheit (morbo correptus est) verstorben ist. Wieso kam der Herzog nach Bodman? Wollte er den Kaiser provozieren? Wollte er den Einflussbereich seines Hauses nach Westen erweitern? Eigentum oder Lehensrechte besaß er in Bodman wohl nicht, da die Staufer hundert Jahre später wieder über den übrig gebliebenen Reichsbesitz verfügt haben.



Monasterium Petrusianum
Constantiae ad Rhenum et
lacum Aeronium ordinis Sancti
Benedicti.

Benediktiner-Abtei
Petershausen im
Jahre 1627

Quelle: Wikiwand.com

Allerdings wird für die Mitte des 11. Jh. in der [Petershauser Chronik](#) die Grabstelle eines Eberhardus comes de Potamo genannt, der das Gut [Herdwangen](#) (Herdwangen-Schönach, Landkreis Sigmaringen) dem [Kloster Petershausen](#) (Konstanz) übereignet hat. Es ist ungeklärt, ob dieser ein Graf Nellenburg, Pfullendorf oder Heiligenberg oder ein Vorfahre der Herren von Bodman war. Er ist bisher keiner der im Bodenseeraum anzutreffenden Adelshäuser zuzuordnen. Weitere Fragen bleiben offen: Wo stand die Burg Bodman? Gab es im Bereich der ehemaligen Kaiserpfalz eine wiedererrichtete Burg? Etwa dort, wo ein staufischer Herrnsitz um 1160 nachgewiesen ist, oder ein um 1300 errichtetes herrschaftliches Gebäude oder das 1639 niedergebrannte Schloss Unterbodman? Handelt es sich überhaupt um eine Burg in Bodman oder starb der Herzog auf der [Burg Hohenbodman](#) im Linzgau (Gemeinde Owingen, Bodenseekreis)? Herzog Welf III. hatte sich noch im Frühjahr 1055 mit Kaiser Heinrich III. in Italien getroffen, danach sich mit dem Kaiser überworfen und sich den Verschwörern [Herzog Konrad von Bayern](#) und [Bischof Gebhard von Regensburg](#) und nicht zuletzt [König Andreas von Ungarn](#) angeschlossen. Er verließ das Heer des Kaisers und zog mit seinen und des Bischofs Truppen zurück über die Alpen. Wann und mit welcher Begleitung er in Bodman eingetroffen ist, ist nicht bekannt. Auch ist nicht überliefert, inwieweit er dort den Sturz des Kaisers vorbereitet hat. Als Herzog Welf jedoch sterbenskrank geworden war (vidensque sibi imminere mortem) bereute er seine Untreue und bat den Kaiser um Vergebung, benannte seine Mitverschwörer und vermachte dem Kaiser den Hof Utting am Ammersee. Der Kaiser verzieh dem Herzog und bestätigte noch am 11. November Schenkungen des „ruhmreichen Herzogs“ (gloriosus dux) an das Kloster [San Zeno](#) in Verona. Erstaunlich, wie schnell die Kommunikation mit dem Kaiser möglich war.



Kaiser Heinrich III.





Da Herzog Welf III. vermutlich nicht verheiratet war und keine direkten Erben hatte, vermachte er in seinem „**Bodmaner Testament**“ – so erfahren wir aus der Welfenchronik - seinen gesamten Besitz einschließlich der Ministerialen (omne patrimonium suum cum ministerialibus) dem [Kloster St. Martin zu Altdorf](#) (Weingarten, Kreis Ravensburg). Er trug seinen Begleitern (et hoc perficiendum duobus de maioribus suis, qui tunc secum aderant, fidelissime commisit) Reginhard und Dietrich von Ursin (Irsee) auf, dieses Vermächtnis zu vollziehen und ließ sich in der Klosterkirche zu Altdorf – wie seine Vorgänger – beisetzen. Als jedoch die Altdorfer Nonnen Welfs Erbe antreten wollten, focht die Mutter des Erblassers, die



Imiza von Luxemburg

Witwe Welfs II [Imiza \(Irmmentrud\)](#), das Testament an und verständigte ihren Enkel Welf IV, Sohn ihrer verstorbenen Tochter [Kuniza \(Kunigunde\)](#) und des Markgrafen [Albert Azzo II.](#) (von Este). Welf IV. kam aus Italien,



Welf IV

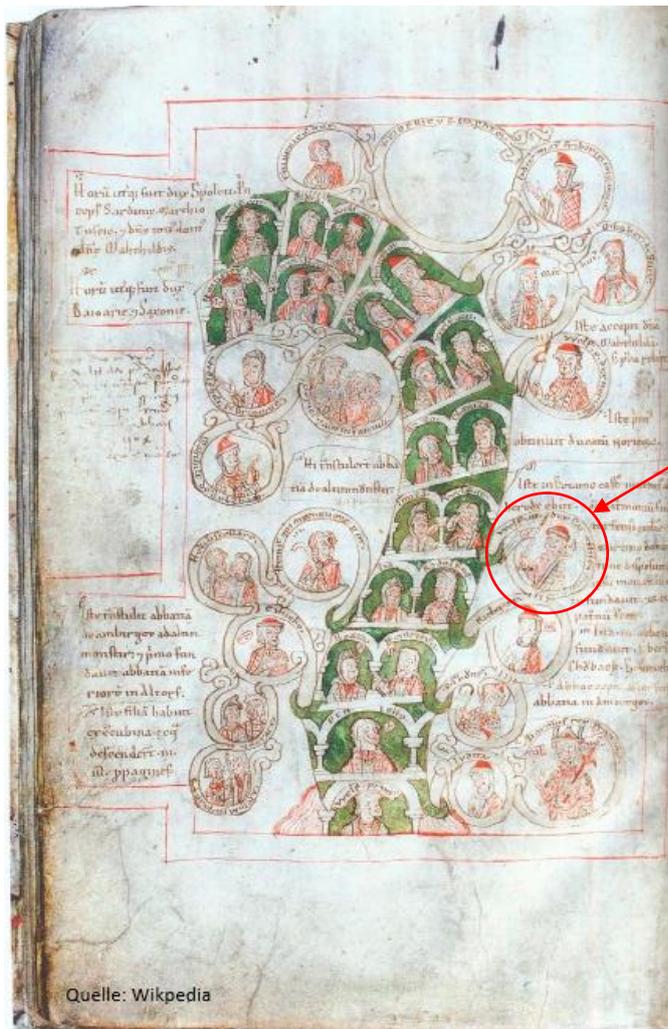
erklärte sich zum Erben (certus et verus heres) und ließ die Schenkung nicht zu. Die widerspenstigen Altdorfer Nonnen versetzte er nach Altomünster (Landkreis Dachau, Bayern) und holte die dortigen Mönche nach Altdorf/Weingarten. Das Jahr 1055 wurde zu einer Zäsur in der Geschichte der Welfen: da der Stamm der älteren Welfen mit dem Tod des kinderlosen Welf III. erloschen war, begründete Welf IV. über seine Mutter Kuniza den Stamm der jüngeren Welfen, der sich bis in unsere Tage fortgesetzt hat.

Durch die Beanspruchung der Erbfolge durch Herzogin Imiza und die Aussetzung des Bodmaner Testaments Welfs III. durch Welf IV. hat dieser - unter Nichtbeachtung des für Erbfolgen des Adels im

Mannesstamm geltenden [Lex Salica](#) - den Welfen Besitz und Einfluss in Süddeutschland erhalten. Es sollten nach 1055 über zweihundert Jahre vergehen, ohne das Chroniken oder Urkunden eine Nachricht über die ehemalige Kaiserpfalz oder eine Burg Bodman hinterlassen haben. Aus dem 12. Jh. wird berichtet, dass die Staufer, [Konrad III.](#) und seine Nachfolger, feststellen ließen, wo sich im deutschen Südwesten noch Reichsgut befand und sie setzten Reichsministerialen als Verwalter ein. Mit Urkunde vom 27. November 1155 bestätigt [Kaiser Friedrich I. Barbarossa](#) dem Bischof von Konstanz den Besitz der Kirche in Bodman. Erst in einer Urkunde [König Rudolfs I. von Habsburg](#) vom 15. Juli 1277 wird der Königliche Hof in Bodman wieder erwähnt (curiam nostram in Bodemen sitam) und an den Reichsministerialen Johann von Bodman (Bodemen) verpfändet. Damit beginnen die Besitz- und Herrschaftsrechte der [Herren von Bodman](#) in ihrem namensgebenden Ort.

Wilderich Graf von und zu Bodman





Stammbaum der Welfen

Die älteste erhaltene Darstellung eines mittelalterlichen Adelsgeschlechtes entstand wohl in der alten welfischen Grablege, dem Kloster Weingarten, in den letzten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts.

Fulda, Hochschul- und Landesbibliothek, Handschrift D 11, fol. 13v (Kat.- Nr. II.A.20).

Quelle: Wikipedia

Welf III. wurde – da unverheiratet und kinderlos – neben dem eigentlichen Stammbaum eingeordnet.

Quelle: Wikipedia

Literatur:

Baaken, Katrin, Welf IV., der „geborene Italiener“ als Erbe des Welfenhauses, in: Bauer, Dieter R. und Becher, Matthias (Hg.), S. 199 - 225

Bauer, Dieter R. und Becher, Matthias, (Hg.), Welf IV. – Schlüsselfigur einer Wendezeit, Regionale und europäische Perspektiven, München 2004

Berner, Herbert (Hg.), Bodman, Dorf – Kaiserpfalz – Adel, Bd. 1, Sigmaringen 1977

Bodman, Wilderich Graf von und zu, Bodman am Bodensee, Kleiner Kunstführer Nr.946, Regensburg 2003

Borst, Arno, Die Pfalz Bodman, in: Berner, Herbert (Hg.), S.169 – 230

Dopsch, Heinz, Welf III. und Kärnten, in: Bauer, Dieter R. und Becher, Matthias (Hg.), S. 84 - 128

Erdmann, Wolfgang, Zur archäologischen Erforschung der Pfalz Bodman, in: Berner, Herbert (Hg.), S. 71 – 144

Erdmann, Wolfgang, Zur archäologischen und baugeschichtlichen Erforschung der Pfalzen im Bodenseegebiet, in: Deutsche Königspfalzen, Bd. 3, Göttingen 1979, III. Bodman, S. 163 - 173

Flohrschütz, Günther, Zur ältesten Geschichte der Herren von Bodman, Diss. phil., München 1951

Halbekann, Joachim J. (Bearb.), Gräfllich von Bodmansches Archiv, Urkundenregesten 1277 -1902, in: Inventare der nichtstaatlichen Archive Baden-Württemberg, Hrsg. Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Bd. 30, Stuttgart 2001

Hechberger, Werner, Die Erbfolge von 1055 und das welfische Selbstverständnis, in: Bauer, Dieter R. und Becher, Matthias (Hg.), S. 129 - 155

Hoyningen gen. Huene, Heiner Baron von, Das historische Adelsrecht als Grundlage für den Adel von heute, Teil 1, in: Deutsches Adelsblatt, Kirchbrak, 15. Januar 2020, S. 10 - 13

König, Erich (Bearb.) Historia Welforum, in: Schwäbische Chroniken der Stauferzeit, Bd.1, Hg. Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Sigmaringen 1978

Maurer, Helmut, in: Die deutschen Königspfalzen, Bd.3.1.: Baden-Württemberg, Bd.1., Göttingen 2004, Bodman (A), S. 18 - 45

Schneidmüller, Bernd, Welf IV. 1101 – 2001, in: Bauer, Dieter R. und Becher, Matthias (Hg.), S. 1 – 29

Schneidmüller, Bernd, Die Welfen, Herrschaft und Erinnerung, Stuttgart 2014

Schmid, Karl, „Eberhardus comes de Potamo“, in: Berner, Herbert (Hg.), S. 317 – 344

Walther, Helmut G., Der Fiskus Bodman, in: Berner, Herbert (Hg.), S. 231 - 275

